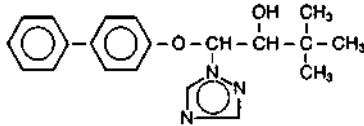


Bitertanol

Synonym:

all-rac-1-([1,1'-Biphenyl]-4-yloxy)-3,3-dimethyl-1-(1H-1,2,4-triazol-1-yl)-butan-2-ol

Chemische Formel:



Beschaffenheit:

farblos, kristalliner Feststoff mit schwachem charakteristischem Eigengeruch

Dampfdruck: A-Isomeres (RS+SR): $2,2 \cdot 10^{12}$ hPa bei 20 °C

B-Isomeres (RR+SS): $2,5 \cdot 10^4$ hPa bei 20 °C

Löslichkeit (in g/100 g bei 20 °C):

	A-Isomeres	B-Isomeres
Wasser:	$2,9 \cdot 10^{-4}$	$1,6 \cdot 10^4$
Dichlormethan:	> 20	5-10
n-Hexan:	0-0,1	0-0,1
2-Propanol:	2-5	2-5
Toluol:	1-2	1-2

Vorkommen:

Baycor flüssig (500 g/l);

Baycor Spritzpulver (25 %);

Baymat flüssig (330 g/l);

Baymat Rosenspray (0,075%);

Baymat-Rosenspritzmittel (300 g/l);

Baymat-Zierpflanzenspray (0,075 %);

Domestin Flüssigbeize (188 g/l);

Fuberidazol (23 g/l);

Sibutol (37,5%);

Sibutol Combi Slurry (25%);

Triadimenol (10%);

Sibutol-Flüssigbeize (375 g/l);

Sibutol-Morkit Flüssigbeize (190 g/l);

Anthrachinon (170 g/l)

Verwendung:

Fungizid, Spritz- und Beizmittel

Wirkungscharakter/Stoffwechselverhalten:

Triazol-Derivat.

Die Untersuchungen wurden mit dem phenyl-U- 14 C-markierten Wirkstoff durchgeführt.

Aufnahme, Verteilung, Ausscheidung:

Nach oraler Verabreichung wurde Bitertanol von Ratten größtenteils resorbiert (mehr als 80 %). Die Ausscheidung erfolgt im wesentlichen über die Faeces (ca. 90 % nach 7 Tagen), der Rest über den Urin.

Metabolismus:

Wichtigste Metabolisierungsreaktionen sind Hydroxylierung am Phenylring und/oder am tert-Butyl-Rest sowie Oxidation am tert-Butyl-Rest zur Carbonsäure und Etherspaltung. Langzeitwirkung durch Speicherung in Fett und Gehirn -je nach Gentybus und Zusatzgiften. Nervengift.

Toxizität:

LDr., Ratte oral >5000 mg/kg

LDr., Ratte dermal >5000 mg/kg

LCr., Ratte inhal. >0,55 mg/l (Aerosol)

LCr., Ratte inhal. > 1,254 (Staub)

Nachweis:

akut:

Blut, Plasma: direkt nach Extraktion und Silylierung per GC

Urin: 4-Phenylphenol nach Hydrolyse per GC

chronisch:

Nachweis der Speichergifte durch Untersuchung einer operativ entfernten Fettgeschwulst im TOX-Labor.

Therapie:

chronisch:

- Expositionsstopp:

Alle diesbezüglichen Giftquellen meiden (siehe Vorkommen)

- Gifttherde beseitigen:

Nach Diagnose eines Erfahrenen (s. Klinische Toxikologie in der Zahnheilkunde, ecomed) alle Zahnwurzeln, die im Kiefer-Übersichts-Röntgen gifthaltig sind, ziehen (zur Untersuchung ins Tox-Labor senden), ausfräsen und zur Langzeitentgiftung der Wunde Salbenstreifen (Terracortril-Augensalbe) alle 3 Tage, 6 Wochen lang erneuern. Keine im MELISA-Allergietest allergisierenden Zahnmaterialien im Mund belassen.

- Zusatzgifte meiden:

Nahrungsgifte (Pestizide, Metalle), Verkehrsgifte (Benzol, Blei, Formaldehyd), Wohngifte (Formaldehyd, Lösemittel, Pestizide), Kleidergifte (Formaldehyd, Farben).

- Vitamin- und eiweißreiche Nahrung:

Frische Nahrung, Gemüse, Fleisch. Viel Bewegung an frischer Luft. Täglich zwei Liter Leitungswasser trinken. Positives Denken, viel Freude, glückliches Sexualleben.

- Fettlösliches Gift aus Speicher entfernen:

Unterbrechung des Leber-Galle-Blut-Kreislaufs durch das Bindemittel Kohle/P araffinöl (9:1) jeden 3. Tag je ein Eßlöffel.

- Erst nach erfolgreicher Durchführung obiger Maßnahmen Versuch einer medikamentösen Beeinflussung der Organschäden:

Schwindel: Gingko biloba (3x20 mg Tebonin forte)

Schwäche bei „MS“: Calciumantagonist (3x200 mg Drgs. Spasmocyclon)

Immun/u. Nervenstörung: Johanniskraut-Tee trinken